

Erinnerung an die Marie A.

(Gedicht)

alte Signaturen BBA 119/72

Bestandsnummer 5686

Format 21 × 29,5 cm

Umfang Einzelblatt

Papier gelb-grünliches, dünnes Papier

Beschreibung Typoskript-Durchschlag, eine hs. Eintragung (Bleistift)

Datierung erste Hälfte der 1920er Jahre

Archivkontext Mappe BBA 119 trägt den archivischen Titel »Gesammelte Gedichte Erster Teil«

- BBA 119/71: Einzelblatt (M) »VOM KLETTERN IN BÄUMEN« / »VOM ER-TRUNKENEN MÄDCHEN« (Gedichte, um 1920)
- BBA 119/73: Einzelblatt (M) »BEGRÄBNIS DES SCHAUSPIELERS aus den VORSTELLUNGEN« (Gedicht, um 1940)

Verweis

- NB 3 (BBA 11087), 32^r.1-32^v.10: »Sentimentales Lied N^o 1004« (Gedicht, 21. Februar 1920)

Erinnerung an die Marie A.

1
An jenem Tag im blauen Mond September
Still unter einem jungen Pflaumenbaum
Da hielt ich sie, die stille bleiche Liebe
In meinem Arm wie einen holden Traum.
Und über uns im schönen Sommerhimmel
War eine Wolke, die ich lange sah
Sie war sehr weiss und ungeheuer oben
Und als ich auf sah, war sie nimmer da.

2
Seit jenem Tag sind viele, viele Monde
Geschwommen still hinunter und vorbei
Die Pflaumenbäume sind wohl abgehauen
Und fragst du mich, was mit der Liebe sei?
So sag ich dir: Ich kann mich nicht erinnern.
Und doch, gewiss, ich weiss schon, was du meinst
Doch ihr Gesicht, das weiss ich wirklich nimmer
Ich weiss nur mehr: Ich küsste es dereinst.

3
Und auch der Kuss, ich hätt' ihn längst vergessen
Wenn nicht die Wolke da gewesen wär
Die weiss ich noch und werd ich immer wissen
Sie war sehr weiss und kam von oben her.
Die Pflaumenbäume blühn vielleicht noch immer
Und jene Frau hat jetzt vielleicht das [b]siebte Kind
Doch jene Wolke blühte nur Minuten
Und [i]als ich auf sah, schwand sie schon im Wind.

17 schon,] (Komma mit Bleistift nachgetragen)

Erinnerung an die Marie A.

1
An jenem Tag im blauen Mond September
Still unter einem jungen Pflaumenbaum
Da hielt ich sie, die stille bleiche Liebe
In meinem Arm wie einen holden Traum.
Und über uns im schönen Sommerhimmel
War eine Wolke, die ich lange sah
Sie war sehr weiss und ungeheuer oben
Und als ich auf sah, war sie nimmer da.

2
Seit jenem Tag sind viele, viele Monde
Geschwommen still hinunter und vorbei
Die Pflaumenbäume sind wohl abgehauen
Und fragst du mich, was mit der Liebe sei?
So sag ich dir: Ich kann mich nicht erinnern.
Und doch, gewiss, ich weiss schon, was du meinst
Doch ihr Gesicht, das weiss ich wirklich nimmer
Ich weiss nur mehr: Ich küsste es dereinst.

3
Und auch den Kuss, ich hätt' ihn längst vergessen
Wenn nicht die Wolke da gewesen wär
Die weiss ich noch und werd ich immer wissen
Sie war sehr weiss und kam von oben her.
Die Pflaumenbäume blühn vielleicht noch immer
Und jene Frau hat jetzt vielleicht das siebte Kind
Doch jene Wolke blühte nur Minuten
Und als ich auf sah, schwand sie schon im Wind.